Westdeutscher
Teleradiologieverbund

05/2017 | www.medecon-telemedizin.de

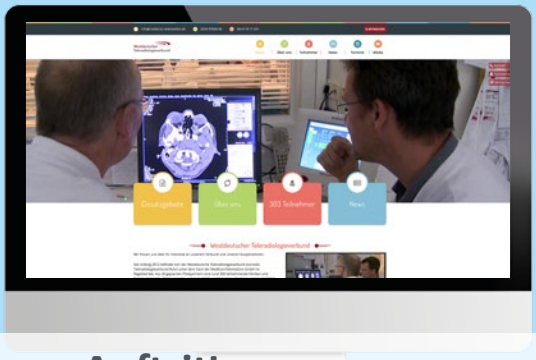
Ein Journal der MedEcon Telemedizin GmbH

NETZWERK AKTIV

Neue Anwendungen

Upload-Portal und Ärztliche Stellen

Neue Teilnehmer in Gelsenkirchen +++ Münster +++ Arnsberg +++ Duisburg +++ Rheine +++ Quakenbrück +++ Lippstadt +++ Oldenburg +++ Düsseldorf +++ Löningen +++ Elmshorn +++ Ibbenbüren +++ Meppen +++ Soest



Neuer Auftritt

www.medecon-telemedizin.de

Zwischenziel erreicht

Neue Herausforderungen

Vorwort

Netzwerk aktiv!

Nun haben wir es geschafft: Der Meilenstein von 300 Teilnehmern im Westdeutschen Teleradiologieverbund ist genommen und nachdem wir uns dafür kurz feiern durften, stehen schon die nächsten Ziele an. Jetzt haben wir die Regionen im Fokus, die noch etwas dünner vernetzt sind als unser ehemaliges Kerngebiet Rhein-Ruhr. Zudem gilt unsere Aufmerksamkeit verstärkt neuen Ideen für bessere Lösungen in weiteren Anwendungsszenarien und Fachdisziplinen. Einen neuen Anlauf gibt es für ein kardiologisches Netzwerk und einen spannenden Versuch in der Dermatologie. Zusätzlich eröffnet unser Upload-Portal neue Möglichkeiten, die wir wohl erst schrittweise vollends erkennen werden, dann aber umso intensiver verfolgen.
In jedem Fall freuen wir uns auf die weitere Entwicklung und hoffen sehr, dass auch Sie uns dabei unterstützen werden.

Ihr Marcus Kremers

Marcus Kremers
Geschäftsführer der MedEcon Telemedizin GmbH

News

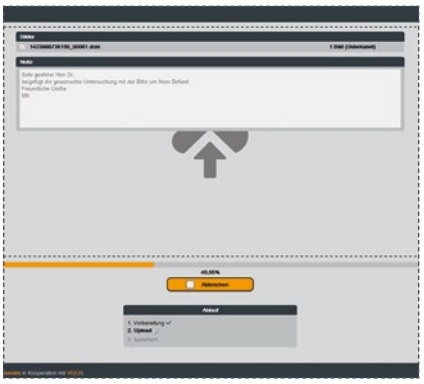
Upload-Portal

Dem vielfachen und intensiv diskutierten Wunsch in den Anwendertreffen folgend hat VISUS, technischer Partner des Westdeutschen Teleradiologieverbunds ein Portal entwickelt, das es zum Beispiel Patienten ermöglicht, von zu Hause Untersuchungen in eine Klinik zu senden.

Nach langer Vorlauf- und Erprobungszeit, die einige Veränderungen mit sich brachte, ist die Lösung nun im Einsatz. Das Deutsche CyberKnife-Zentrum in Soest bekommt immer mehr Untersuchungen auf diesem Weg zugesendet und zeigt eindrucksvoll, wie Zeiten verkürzt, Behandlungen verbessert und Kosten reduziert werden können. Das Portal wird zunehmend auch von anderen Einrichtungen nachgefragt und schrittweise bei weiteren Partnern implementiert.

Und so einfach funktioniert es: Der Patient gibt seine persönlichen Daten und die konkrete Anfrage ein, lädt die entsprechenden Bilder hinzu und klickt auf „Upload starten“. Die Bilder werden verschlüsselt an die entsprechende Klinik übertragen. Diese und der Patient erhalten eine Bestätigungsmail. Der Arzt kann durch einen darin enthaltenen Link die Untersuchung sofort aufrufen.

Marcus Kremers und Dr. Daniel Haak (VISUS) tüfteln über Verbesserungen



Über die Website des Deutschen CyberKnife-Zentrums können Untersuchungen schnell und sicher von zu Hause in die Klinik geschickt werden

3 Fragen an

Dr. med. Iris Ernst

Chefärztin
Deutsches CyberKnife-Zentrum,
Stereotaxiezentrum NRW,
Klinik für Strahlentherapie – Radioonkologie,
Klinikum Stadt Soest

Frau Dr. Ernst, warum senden Ihnen Patienten ihre Aufnahmen?
Patienten und Zuweiser nutzen diese Option, um im Vorfeld eine Behandlungsmöglichkeit mittels Hochpräzisionsstrahlentherapie prüfen zu lassen. Gerade bei langer Anreise lässt sich auf diese Weise beschwerliches Kommen vermeiden oder vorbereitende Termine können gebündelt werden.

Was ist der Vorteil des Upload-Portals gegenüber den vorher genutzten Möglichkeiten?
Zeit und Kosten – die Bilder brauchen nicht als CD per Post versandt, gesichtet, gegebenenfalls ins PACS eingelesen oder zurückgeschickt werden. Zudem ist ein unkomplizierter und auch mobiler Zugriff auf die Bilder für mich möglich, sodass wir den Patienten oder Zuweisern zeitnah eine Antwort zukommen lassen können.

Welche Chancen sehen Sie noch für Verbesserungen?
Falls es technisch machbar ist, wäre eine Verkürzung des Hochladeprozesses wünschenswert.

Ärztliche Stelle

Mit den Produkt-Updates auf die Version 5.0.2 können im Westdeutschen Teleradiologieverbund nun auch die Anforderungen der Ärztlichen Stellen Westfalen-Lippe und Nordrhein perfekt umgesetzt werden.

Den Kliniken und radiologischen Praxen ist es jetzt möglich, die für die Qualitätssicherung nach § 17a RöV und § 83 StrSchV angeforderten Untersuchungen vollends über den Westdeutschen Teleradiologieverbund nach Münster beziehungsweise Düsseldorf zu senden. Bisher war es immer noch erforderlich, CDs zu brennen, per Post zu schicken und diese auf der anderen Seite manuell einzulesen und zuzuordnen. Mit dieser Möglichkeit bietet der Westdeutsche Teleradiologieverbund seinen Teilnehmern – zunächst nur in Nordrhein-Westfalen – einen weiteren Vorteil und den Ärztlichen Stellen eine Verbesserung der Arbeitsprozesse.

3 Fragen an

Dr. med. Johannes E. Nischelsky

Stellvertretender Vorsitzender ÄSt. (RöV), Sprecher des ZÄS, Ärztekammer Westfalen-Lippe, RS QS/ÄSt.en RöV und StrlSchV

Herr Dr. Nischelsky, warum haben Sie die Idee der Anbindung an den Westdeutschen Teleradiologieverbund vorangetrieben?
Die Ärztliche Stelle Westfalen-Lippe war bundesweit die erste Ärztliche Stelle, die die Zusendung von Röntgenuntersuchungen mittels CD/DVD unter Verzicht auf Durchlichtfilmen akzeptierte. Außerdem hatten wir mit einer Point-to-Point-Verbindung die Möglichkeit geschaffen, uns Unterlagen online zuzuschicken – von diesem Angebot wurde jedoch keinerlei Gebrauch gemacht, da es zu langsam und zu kompliziert war.

Durch den Verzicht auf CDs/DVDs soll es nun zu einer win-win-Situation für Betreiber von nuklearmedizinischen- und Röntgen-Geräten und Ärztliche Stellen kommen. Denn das Erstellen von CDs/DVDs durch den Betreiber und das Einlesen in unser PACS ist mit einem hohen Personalaufwand und damit Kosten verbunden, auch wenn beim Betreiber Roboter (beim Betreiber für das Brennen und bei den Ärztlichen Stellen für das Einlesen) genutzt werden können.

Dieses Verfahren ist auch für die Nuklearmedizin zu nutzen. Als Sprecher des zentralen Erfahrungsaustauschs der Ärztliche Stellen ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Software so angelegt ist, dass alle Ärztliche Stellen sich mit ihrer eigenen speziellen Organisationsstruktur wiederfinden können. Die Ärztlichen Stellen im Bundesgebiet haben sich darauf geeinigt, dass das DICOM-Feld „Pat_ID“ jeweils so modifiziert wird, dass es der jeweiligen Organisationsstruktur gerecht werden kann. Aus diesem Grund wurde im Gateway des Teleradiologieverbunds eine Möglichkeit geschaffen, dieses Feld spezifisch für die Ärztliche Stelle zu überschreiben.

Welche Verbesserungen erwarten Sie bei der Ärztlichen Stellen und den Radiologen beziehungsweise Nuklearmedizinern?
Für Betreiber von Röntgengeräten erwarten wir einen erheblich verringerten Zeitaufwand, um der Ärztliche Stelle die notwendigen Bilddokumentationen zukommen zu lassen. Das hat sich bei den ersten begleiteten Einreichungen bereits bestätigt.
Für Ärztliche Stellen entfällt das automatisierte Einlesen der CDs/DVDs und wir erhoffen uns Erleichterungen beim Begutachten der Bilddokumentationen.

Um dieses Ziel erreichen zu können, ist es jedoch notwendig, dass ein Teil des eingesparten Zeitaufwands in eine erweiterte Spezifizierung des DICOM-Felds „Pat_ID“ reinvestiert wird. Hierzu wird jede teilnehmende Ärztliche Stelle ihre speziellen Notwendigkeiten in einem eigenen Informationsblatt niederlegen. Eine bundeseinheitliche Vorgehensweise ist nicht zu erwarten, denn es gibt keinen richtigen oder falschen Weg, sondern in den Jahren 1988 bis heute haben sich unterschiedliche Vorgehensweisen entwickelt. Das Ziel ist jedoch dasselbe. Im Zuge der Entwicklung eines einheitlichen Bewertungssystems der Ärztlichen Stellen hat sich das bestätigt.

Längerfristiges Ziel der Ärztliche Stelle Westfalen-Lippe ist, die Begutachtung im Hinblick auf die diagnostischen Referenzwerte mittels automatischem Auslesen der DICOM-Header zu ermöglichen. Vorbereitungen hierzu fließen unter anderem bereits in den „String“ für das DICOM-Feld „Pat_ID“ ein.

Wie sieht es mit den anderen Unterlagen aus, die Sie von den Radiologen anfordern?
Alles, was in Papierform vorliegt, kann uns per Post oder als PDF-Datei per E-Mail zugeschickt werden. Hierbei ist es jedoch unabdingbar notwendig, dass alles der korrekten Anforderung zuzuordnen ist.

Leider werden Studienbefunde im PACS, die nicht im DICOM-Format den Untersuchungen anhängen, nicht mit übertragen. Dateien können jedoch auch als DICOM-PDF-Dokumente direkt den Bilddokumenten zugeordnet und mit übertragen werden. Die Kliniken und Praxen haben allerdings nicht durchgehend die Funktionalität der DICOM-PDF-Erstellung lizensiert.

Anwendertreffen bei VISUS

Prof. Dr. Thomas Jäschke referierte über EU-Datenschutz und Kritis

Bis zum Anschlag gefüllt war das Casino der VISUS Health IT in Bochum zum 19. Anwendertreffen des Westdeutschen Teleradiologieverbunds. Die rund 50 Teilnehmer aus 25 verschiedenen Einrichtungen werden ihr Kommen nicht bereut haben, boten die Referenten und Referate doch einiges an wichtigen und neuen Informationen, die auch im Nachgang für reichlich Gesprächsstoff sorgten.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Gastgeber Jörg Holstein, Geschäftsführer der VISUS Health IT, berichtete Prof. Dr. Thomas Jäschke vom Institut für Sicherheit und Datenschutz im Gesundheitswesen darüber, was mit BSI-Kritis, EU-Datenschutz und Co auf die Gesundheitseinrichtungen und deren technische Partnern zukommt. Einen guten Anschluss dazu fand Michael Zimmer (G DATA) mit einem Bericht über Angriffe auf die IT-Sicherheit. Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Wigge erläuterte dann die Folgen des Antikorruptionsgesetzes für die ärztliche Berufsausübung und Kooperationen in der Radiologie.

Besondere Aufmerksamkeit erfuhr Dr. Axel Schreiber, Entwicklungsleiter der VISUS Health IT, der die Entwicklungsprozesse und Entwicklungsstrategien der VISUS erläuterte und dabei auch deutlich machte, welchen Stellenwert der Teleradiologieverbund und die daraus resultierenden Kundenrückmeldungen haben. Ein gelungenes Schlusswort, um die anschließenden Diskussionen bei einem kleinen Imbiss zu befeuern.

Anwender im Gespräch

ANGEBOT AN DIE MITGLIEDER DES WESTDEUTSCHEN TELERADIOLOGIEVERBUNDS

Folgendes Angebot wurde als zusätzliche Serviceleistung im Verbund erarbeitet und gerade im Teilnehmerkreis diskutiert: Datensicherheitscheck und -beratung (beim Nutzer), Datensicherheitsschulung (beim Nutzer), gemeinsame Datenschutz-Anwendertreffen zu IT-Security, Sonderkonditionen bei G DATA und gegebenenfalls ein gemeinsamer Fonds „Schnelle Hilfe“ sowie die Etablierung eines gemeinsamen Schnelle-Hilfe-Teams innerhalb des Westdeutschen Teleradiologieverbunds. Details und weitere Schritte werden im Verbund kommuniziert.

3 Fragen an

Michael Zimmer

Geschäftsführer der G DATA Advanced Analytics GmbH

Herr Zimmer, welche Entwicklungen sehen Sie bei Cyber-Angriffen auf medizinische Einrichtungen?

Obwohl die Schadensereignisse 2017 deutlich seltener waren als noch 2016, sehen wir weiterhin den Trend zu häufigeren Angriffen auf medizinische Einrichtungen, sowohl was die zufälligen Angriffe wie zum Beispiel Ransomware-Attacken angeht als auch hinsichtlich gezielter Angriffe. Die „Geschäftsmodelle“ hinter dem Diebstahl von sensibler persönlicher Daten sind für kriminelle Angreifer weiterhin sehr attraktiv.

Wie sind Kliniken und radiologische Praxen hier aufgestellt?

Die besonderen Rahmenbedingungen wie extrem heterogene IT-Infrastrukturen und knappe Personaldecken sowie nicht zuletzt auch regulatorische Zwänge erschweren die Abwehrarbeit der IT-Abteilungen. Dazu kommt die hohe Priorität des Tagesgeschäfts gegenüber präventiven Maßnahmen und die Dominanz der Primärprozesse in Heilung und Pflege. Wir sehen hier die Kliniken und Praxen durchschnittlich schlechter vorbereitet als vergleichbare Organisationen in anderen Branchen.

Muss sich jeder selbst schützen oder kann man voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen?

Bei steigenden Anforderungen und anhaltendem Fachkräftemangel sehen wir einen unmittelbaren Zwang zu kooperativen Ansätzen. Das Outsourcing von Aufgaben an spezialisierte IT-Sicherheitsdienstleister, beispielsweise bei Prävention, Training, Incident Response oder einfach bei der Bestellung eines IT-Sicherheitsbeauftragten, gehört ebenso dazu wie die Möglichkeit zum Pooling/Sharing von Mitarbeitern und Ressourcen. Den Erfahrungsaustausch innerhalb der Branche empfinden wir – nicht zuletzt durch die öffentlich gewordenen Angriffe 2016 – heute insgesamt als offener und bereitwilliger.

FALKO NRW

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Westdeutscher Teleradiologieverbund unterstützt Projekt zur Falldatenkommunikation

Abgeschottete IT-Systeme, proprietäre Formate und semantisches Sprachgewirr stehen noch immer einer umfassenden einrichtungs- und sektorübergreifenden Vernetzung medizinischer Versorgungsprozesse und – damit verbunden – einer durchgängigen und bedarfsgerechten Berücksichtigung differenzierter Patienten- und Behandlungsinformationen im Weg.

Dabei sind in den zurückliegenden Jahren mit den IHE-Formaten (Integrating the Healthcare Enterprise), den elektronischen Fallakten auf EFA-2.0-Basis, der Kommunikationsstruktur des Westdeutschen Teleradiologieverbunds (TRV) und einrichtungsinternen Mechanismen zur Datenintegration wesentliche Elemente zur Lösung dieses Problems entwickelt worden – das wiederum mit starker und teilweise führender Beteiligung nordrhein-westfälischer Einrichtungen und Unternehmen.

Das Vorhaben „FALKO.NRW“ geht nunmehr den nächsten großen Schritt, nämlich das etablierte Netzwerk des Westdeutschen Teleradiologieverbunds mit den entstehenden EFA-Providerstrukturen auf IHE-Basis in Versorgungssituationen experimentell zu verknüpfen und die Grundlagen für ein landesweites Netzwerk zur interoperablen telemedizinischen Falldatenkommunikation in Nordrhein-Westfalen zu schaffen. Dieses Ziel soll in einem einzigartigen Verbund gesundheitsversorgender, wissenschaftlicher und industrieller Kompetenzen verfolgt werden.

Im Herbst 2017, zur Hälfte der Projektlaufzeit, befindet sich die Umsetzung des anspruchsvollen Vorhabens auf einem guten Weg. Die Systeme der zentralen technischen (XDS-)Infrastruktur sind in den Projektkrankenhäusern implementiert und werden nun Schritt für Schritt mit den Primärsystemen der Häuser verknüpft. Mehrere versorgungsbezogene Use Cases konnten inklusive der zu kommunizierenden Dokumentensets definiert werden. Ein erster EFA-Provider ist an den TRV angeschlossen, die Anbindung der niedergelassenen Arztpraxen hat begonnen. Die Erprobung der neuen Kommunikationsstrukturen kann in der zweiten Projekthälfte planmäßig erfolgen.

Projekttreffen in Volmarstein

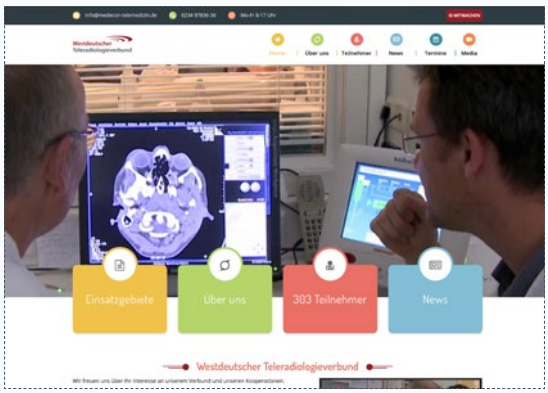
Weitere Informationen unter:
www.falko.nrw

Mehr Informationen, besser aufbereitet

Mit einem frischen Internetauftritt will der Westdeutsche Teleradiologieverbund Interessenten und Teilnehmer besser erreichen und dabei noch stärker die verschiedenen Anwendungsszenarien in den Mittelpunkt stellen.

Zudem sind die Informationen über die Teilnehmer und die Teilnahme besser aufbereitet sowie einige Videos zur Erläuterung der Arbeit mit und im Verbund eingestellt.

Die MedEcon Telemedizin folgt mit dem neuen Auftritt den stetig steigenden Zugriffszahlen und Kontaktaufnahmen über **www.medecon-telemedizin.de**



News

Drei weitere Kliniken in Münster

Im September konnte das Netzwerk im Münsterland eindrucksvoll verdichtet werden. Nach dem Universitätsklinikum und dem St. Franziskus-Hospital sind drei weitere Kliniken in der westfälischen Metropole hinzugekommen. Mit dem Clemenshospital, der Raphaelsklinik und dem Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup haben vor allem die Kliniken und Praxen der Region weitere kompetente und zum Teil spezialisierte Partner jetzt nur wenige Klicks entfernt. Das dürften auch für zahlreiche Interessenten aus dem Umland ausschlaggebende Gründe sein, ebenfalls dem Westdeutschen Teleradiologieverbund beizutreten.

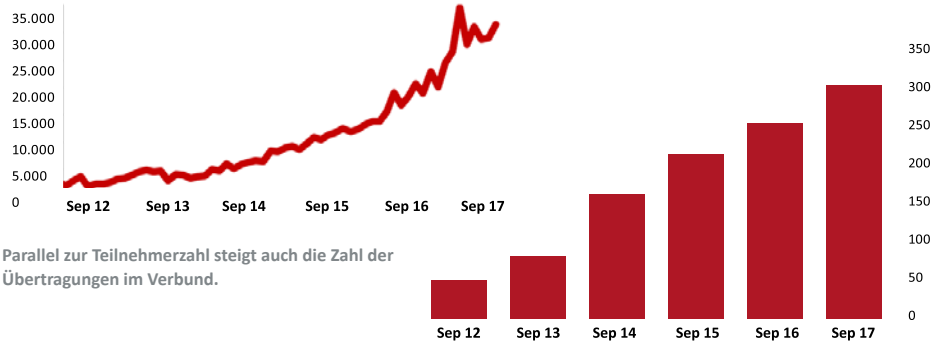
Clemenshospital
Eine Einrichtung der Alexianer und der Clemensschwestern

Raphaelsklinik
Eine Einrichtung der Alexianer und der Clemensschwestern

Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup
Kompetenz und Zuwendung

Nun über 300 Teilnehmer

Wie versprochen haben wir für die Teilnehmer 299, 300 und 301 im Westdeutschen Teleradiologieverbund eine symbolische Spende an eine verbundene gemeinnützige Einrichtung ausgelobt. Die drei jüngsten Teilnehmer sind das Marienhospital in Gelsenkirchen, die Ludgerus-Kliniken in Münster und das Krankenhaus Ludmillenstift in Meppen. Über die Verwendung der Spende informieren wir in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher.



Parallel zur Teilnehmerzahl steigt auch die Zahl der Übertragungen im Verbund.

Kooperationen in Hessen und Rheinland-Pfalz

Mit einer pädiatrischen Kooperation zwischen zwei Kliniken in Wiesbaden und Mainz deckt der Westdeutsche Teleradiologieverbund ein weiteres länderübergreifendes Anwendungsszenarium ab.

Die sich langsam entwickelnde stärkere Vernetzung in der Region wurde bisher hauptsächlich über die Radiologie Nordhessen deutlich, nunmehr kommen weitere Partner in der Region Rhein-Main hinzu. Die Präsentation des Verbunds auf dem eHealth-Kongress in Frankfurt bestätigte das steigende Vernetzungsinteresse.

Workshop „Westdeutscher Teleradiologieverbund – neue Anwendungen“

RADIOLOGIE Kongress RUHR

Freitag, 10.11.2017 | 14.00 – 15.30 Uhr im Tagungsraum 3
Vorsitz: Prof. Dr. Werner Weber, Bochum

14:00 – 14:10	Update Westdeutscher Teleradiologieverbund, Marcus Kremers, Bochum
14:10 – 14:25	Zuweiserportal, Dr. med. Iris Ernst, Soest
14:25 – 14:50	Dokumentenübertragung Dr. Christoph Domnick, Münster Prof. Dr. Bernhard Homey, Düsseldorf
14:50 – 15:05	Befundkooperationen Alexander Böhmcker, Barcelona (Spanien)
15:05 – 15:15	FALKO.NRW, Leif Grundmann, Bochum
15:15 – 15:30	DORA.NRW, PD Dr. Patric Kröpil, Düsseldorf

Weitere Informationen unter: www.radiologiekongressruhr.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
MedEcon Telemedizin GmbH
Universitätsstraße 136
44799 Bochum

Fon: +49 234 97836-36
Fax: +49 234 97836-66
info@medecon-telemedizin.de

Redaktion:
Marcus Kremers

Auflage:
12.000 Exemplare

Ausgabe:
05/2017

MEDECON Telemedizin GmbH

Mitglied im:
BiM Bundesverband Internetmedizin

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C019692

Alle Rechte liegen bei MedEcon. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.